**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

**Band:** 24 (1930)

**Heft:** 21

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sinn beantwortet. Denn der Bund konnte die erforderlichen 50-60,000 Franken nicht ge= währen. Der gewählte Zeitpunkt, der des Welt= frieges, war aber auch der denkbar ungünstigste!

(Schluß folgt.)

Bern, 2. November (Reformationssonntag). Statt der gewöhnlichen Predigt wird uns an diesem Sonntag ein Missionsfilm vorge= führt. Lebende Bilder auf der Leinwand sollen uns zeigen, wie die Missionare unser evange= lisches Glaubensgut zu den Heiden hinaustragen. Der Film führt uns nach Borneo. Das ift eine große Insel, 18mal größer als die Schweiz. Sie liegt direkt unter dem Aequator. Dort ist es sehr heiß. Aber starke Tropenregen feuchten immer wieder die fruchtbare Erde. Darum herrscht dort üppiger Pflanzenwuchs. Die ganze Insel ist mit dichtem Urwald bewachsen. In diesem Urwald bilden gewaltige Flüsse fast die einzigen Verkehrswege. An diesen Flüssen befinden sich die Dörfer der Eingebornen. Man nennt den Hauptteil der Bevölkerung Dajaken. Das waren vor wenigen Jahrzehnten noch recht wilde Menschen. Es sind "Kopfjäger". In ihrem Glauben gilt der als besonders gut, der möglichst vielen Menschen den Kopf abgeschlagen hat. Auch manche Missionare, Missionsfrauen und -kinder wurden von diesen wilden Menschen getötet. Aber man ließ sich nicht entmutigen. Immer wieder zogen Glaubensboten auf jene Insel. Und das Evangelium hat sich nach und nach auch bei diesen "Kopfabschneidern" als Gotteskraft erwiesen. Manches Kirchlein und manche fröhliche Christengemeinde zeugen davon. Darüber wollen wir uns freuen.

Die Reformation hat uns das Wort Gottes hervorgeholt und neu geschenkt. Auch die Heiden sollen es immer mehr bekommen. Jesus mahnt uns ja in diesem Gotteswort "Gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe." Und weiter fagt das Wort: "Gott will, daß allen Menschen geholfen werde; und daß alle zur Erkenntnis der Wahrheit

Welch' herrlicher Auftrag an die wortgläubige Kirche der Reformation!

Freilich, Hauptsache bleibt dabei noch immer, daß auch wir das Evangelium im eigenen Leben als Kraft Gottes wirken lassen. Denn nicht nur jene, sondern auch wir sollen immer mehr werden eine neue Kreatur zur Ehre Gottes des Vaters.

Da unser Gottesdienstlokal — die Chorkapelle in der französischen Kirche — nicht verdunkelt werden kann, versammeln wir uns am 2. November, präzis 10 Elhr, im Saal des Blauen Freuzes, Zenghausgasse 39 (da, wo wir am letten Bettag bewirtet worden sind).

Kommt recht zahlreich! Die wundervollen Bilder werdet ihr dann lange nicht vergessen. E. Haldemann, Taubstummenpfarrer, Madiswil (At. Bern).

Granbünden. An Stelle des Pfarrers Oskar Zanetti hat Pfarrer Anton Ragaz in Tamins die Taubstummenseelsorge übernommen. Zur letten Predigt des Pfarrers Zanetti waren nicht weniger als 48 Gehörlose erschienen, ein Beweis, wie dankbar sie ihm waren und wie notwendig es ist, sich ihrer anzunehmen.

# Aus der Welt der Gehörlosen

Für die Schwerhörigen in der Schweiz wird je länger, je mehr eifrig gearbeitet. Darüber berichtet der "Bund schweizerischer Schwer= hörigenvereine" u. a. Folgendes:

Er gibt das "Monatsblatt für Schwerhörige" heraus, vertreibt Schutabzeichen. In verschiedenen Städten bestehen besondere Schulklassen für schwerhörige Kinder und werden Absehkurse durchgeführt, auch für Erwachsene. Lehrkräfte für den Abseh-Unterricht werden ausgebildet. In Zurich besteht ein Beim für alleinstehende schwerhörige Frauen und Töchter. Zu Gunsten des obgenannten Bundes wird in der ganzen Schweiz ein Kartenvertrieb durch= geführt. Das Zentralsekretariat des Bundes befindet sich in Basel, Aeschenstraße 16; es gibt Rat und Aufschluß, z. B. über Hörapparate, Ablesen, Zusammenschluß usw.

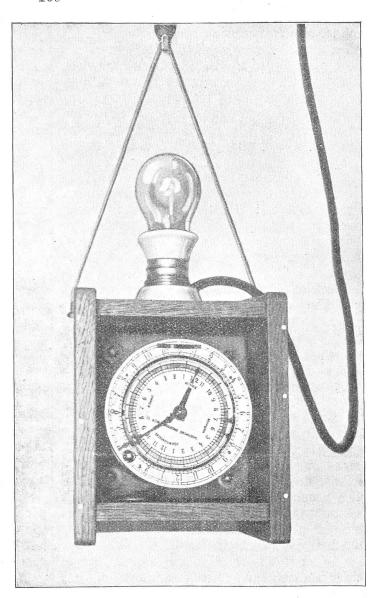
Tichtwecker. Eine gehörlose Leserin unseres Blattes schreibt: Ein Elektriker hat mir einen Lichtwecker gemacht. Zuerst habe ich mit diesem Elektrifer, welcher bei der Gemeinde angestellt ist, deswegen gesprochen. Man kann ihn auch an der gewöhnlichen Weckeruhr anbringen, in= dem man ein kleines Lämpchen daran macht, wie bei einer gewöhnlichen Taschenlampe. Ich meinte dann, es sei zu schwach. Da sagte der Elektriker: "Man kann dazu eine automatische Uhr verwenden, wie sie bei den Gaslaternen gebräuchlich war. Ich habe bei ihm eine solche machen lassen. Auf dem Lager der Gemeinde hat es noch verschiedene solche Uhren, welche man nicht mehr braucht seit der Einführung der elektrischen Straßenlaternen. Die Uhr steht in einem Rästchen, ähnlich wie eine Stubenuhr. Das Räftchen habe ich auch machen lassen bei einem Schreiner. Auf dem Räftchen befindet sich eine Glüh= birne, die durch einen kleinen Draht mit der gewöhnlichen Leitung verbunden ist. Es ist angenehm, daß das Licht mich weckt. Ihr sehet diesen Lichtwecker auf dem Bild, welcher sich in meinem Schlaf= zimmer befindet. Diese Uhr ist gut ab= nehmbar. Der Elektriker ist bereit, solche Lichtwecker zu liefern.

Totentafel. In letter Zeit sind noch folgende Taubstumme verstorben: Karl Rychiger von Steffisburg, 59jährig, ein treuer Sohn alter Eltern; ferner Barbera Zurbuchen in Habtern, Elise Horrisberger in Wykachen, Ueli Friedli in Wynigen und zulett Magdalena Imhof im Alterkasyll "Brothüsi". Die Oberschwester sagte von ihr, sie sei bis ans Ende sleißig und gut gewesen und sie vermißten sie sehr.

Deutscher Sportsieg in Velgien. Ansläßlich des Kongresses zur Verbesserung der Lage der Gehörlosen in Lüttich am 15. August fand auch ein Internationales Leichtathletiktressen statt. An diesem beteiligten sich: Belgien (6 Mann), Frankeich (6), England (2), Polen (2), Schweden (6) erstmalig im Wettbewerb mit zenstraleuropäischen Taubstummen, Holland

(2) und Deutschland (3). Die deutsche Mannschaft gewann in der Gesamtwertung den 1. Plat mit 30 Punkten vor Schweden (26) und Frankreich (24), den von der Leitung der Internationalen Ausstellung in Lüttich gestisteten Ehrenpreis in Gestalt eines schönen, großen Pokals. Die erzielten Leistungen wurden durch Platz und Witterungsverhältnisse einigermaßen beeinträchtigt, können aber doch als ansprechend bezeichnet werden.

Rumänien. Die Taubstummenvereine Großrumäniens wollen sich zu einem Verband zusammenschließen und gedenken im Sommer 1931 in Czernowith (Bukowina) einen nationalen Kongreß abzuhalten.



Der Lichtwecker, aus einer früheren Gasuhr hergestellt.

## Zur Belehrung

### Die frühere Stellung der schweizerischen Tanbstummenlehrer gegenüber den Tanbstummenwereinen.

(An Hand von Sutermeisters Duellenbuch bearbeitet.)
(Fortsetzung.)

Mag das Fortbildungsbedürfnis dieser Taubstummen eingebildet oder ihnen suggeriert oder wirklich vorhanden und nur falsch verstanden, auf unrechte Art befriedigt worden sein, — genug, es hatte das Gute zur Folge, daß Arnold